

WIE REAGIEREN ANGEBOT UND NACHFRAGE AUF VERÄNDERUNGEN AM MARKT?

Wie reise ich am besten durch Deutschland? Wer nicht mit dem Auto fahren will, hatte bis vor wenigen Jahren vor allem zwei Möglichkeiten zur Auswahl: eine Anreise mit der Bahn oder mit dem Flugzeug. Als kostengünstigere Alternative entstanden sogenannte Mitfahrzentralen, bei denen sich Reisende über das Internet organisieren und sich zu Fahrgemeinschaften zusammenfinden. Doch seit Januar 2013 gibt es eine neue, weitere Option, die für Verbraucher mehr Auswahl, für die Bahn aber vor allem mehr Konkurrenz bedeutet: die Fernbusse. Seit der Liberalisierung des Fernbusmarktes sind die Straßen in Deutschland etwas bunter geworden: die Zahl an Fernbusanbietern in Deutschland ist kräftig gestiegen und die Verbraucher nutzen diese alternative und meist recht kostengünstige Möglichkeit des Reisens nur zu gerne. Welchen Einfluss haben solche Marktveränderungen auf Angebot und Nachfrage? Wie entwickeln sich infolgedessen die Preise für Bahn- und Bustickets? Anhand von diesem und anderen Beispielen analysieren die Schülerinnen und Schüler die Wirkung konkreter Ereignisse auf die Lage der Angebots- und Nachfragekurve und erklären die Auswirkungen auf den Gleichgewichtspreis. Auch staatliche Eingriffe auf die Preisbildung, z. B. im Fall von enorm gestiegenen Mieten in Ballungsgebieten werden in dem Modul thematisiert.

ÜBERBLICK ÜBER DIE UNTERRICHTSEINHEIT

THEMENBEREICH Grundannahmen des ökonomischen Denkens → Einflussfaktoren auf die Angebots und Nachfragekurve

VORWISSEN Markt, Angebotskurve, Nachfragekurve, Gleichgewichtspreis, Gleichgewichtsmenge

ZEITBEDARF 2 Unterrichtsstunden

METHODEN Gruppenpuzzle, Simulation

KOMPETENZEN Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben verschiedene Einflussfaktoren auf die Angebots- und Nachfragekurve.
- analysieren und begründen die Veränderung des Gleichgewichtspreises und der Gleichgewichtsmenge am Marktmodell.
- beurteilen die Auswirkungen von staatlichen Eingriffen in den Marktmechanismus.

SCHLAGWORTE Angebot, Gleichgewichtspreis, Markt, Nachfrage, Steuern, Subventionen

AUTOR Christian Rapp

PRODUKTION C.C.Buchner Verlag

EINFLUSSFAKTOREN AUF ANGEBOT UND NACHFRAGE

Angebots- und Nachfragekurven sind ein wichtiges Analysewerkzeug. Die Kurven geben den Zusammenhang zwischen Preisen und Mengen an. Entscheidend für viele Fragestellungen ist aber neben der Steigung der Kurve auch ihre Lage im Preis-Mengen-Diagramm.

Die Nachfrage nach einem Gut hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab. Zu den Einflussfaktoren gehören neben dem Einkommen der Nachfrager auch die Präferenzen der Kunden, der Preis von Substitutionsgütern, die Erwartungen der Nachfrager und schließlich die Anzahl der Käufer.

Alle **Einflussfaktoren**, die bei gegebenem Preis nachfragesteigernd wirken, verschieben die Nachfragekurve in dem Preis-Mengen-Diagramm nach rechts. Einflussfaktoren, die nachfrage-dämpfend wirken, verschieben die Kurve nach links.

Ähnlich wie bei der Nachfrage verschieben bestimmte Einflussgrößen die Lage der Angebotskurve. Technischer Fortschritt bedeutet zum Beispiel, dass jedes Gut mit geringerem Verschleiß produziert werden kann. Dies kann durch eine Verschiebung der **Angebotskurve nach unten** ausgedrückt werden. In die gleiche Richtung wirkt eine Erhöhung der Zahl der Anbieter. Steigen hingegen Inputpreise (z. B. Rohstoffe) wird die Produktion für jedes Gut teurer. Dies führt zu einer Verschiebung der **Angebotskurve nach oben**, da die Unternehmen eine bestimmte Menge an Gütern nur dann produzieren und verkaufen, wenn ihre gestiegenen Kosten durch einen erhöhten Preis gedeckt werden.

Verschiebt sich nun aufgrund von Veränderungen am Markt die Nachfrage- und / oder die Angebotskurve, so verschiebt sich auch der Gleichgewichtspreis. Eine Linksverschiebung der Nachfragekurve (z. B. aufgrund von steigenden Einkommen) führt zu einem niedrigeren Gleichgewichtspreis. Eine Linksverschiebung der Angebotskurve (z. B. aufgrund von höheren Produktionskosten) führt zu einem höheren Gleichgewichtspreis.

Bei der Diskussion dieser Einflussfaktoren auf das Angebot und die Nachfrage wird bewusst immer von einer isolierten Veränderung einer Variablen gesprochen. Dies wird in der Ökonomie als **Ceteris-Paribus-Annahme** bezeichnet. In der Realität gibt es solche isolierten Veränderungen allerdings so gut wie nicht. Viele Änderungen treten zusammen auf. Deshalb ist es schwierig, die Effekte der einzelnen Faktoren auseinander zu halten.

Der Marktmechanismus ist zwar ein effizientes, nicht aber immer ein gerechtes Instrument der Verteilung. In manchen Fällen führt der Marktmechanismus zu gesellschaftlich nicht erwünschten Effekten, die als sozial problematisch angesehen werden. Nicht selten wird dann ein **Eingreifen des Staates in die Preisbildung** gefordert (z. B. Mietpreisbremse, Mindestlohn). Direkte Eingriffe erfolgen durch staatlich festgesetzte Höchst- bzw. Mindestpreise. Dadurch wird der Marktmechanismus zum Teil außer Kraft gesetzt, denn beim festgesetzten Preis stimmen die angebotene und die nachgefragte Menge dauerhaft nicht mehr überein. Diese Maßnahmen werden daher als nicht marktkonform angesehen. Steuern und Subventionen stellen dagegen marktkonforme Eingriffe dar. Sie beeinflussen zwar das Angebot und die Nachfrage, beeinträchtigen den Marktmechanismus aber nicht. Steuern und Subventionen führen zur Verschiebung der Angebots- und Nachfragekurve, je nachdem wer die Subventionen erhält oder Steuern abführen muss. Sie beeinflussen ökonomische Entscheidungen, der Marktmechanismus an sich kann aber weiterhin auf dem Markt wirken.

Literaturhinweis:

- Pindyck, Robert; Rubinfeld, Daniel (2009): Mikroökonomie. Pearson Studium

Variante 1

Zeit	Phase	Inhalte	Materialien	Tipps/Hinweise
1. Unterrichtsstunde				
25'	Einstieg (Wiederholung)	Mithilfe einer Online-simulation wiederholen die SuS, wie die Preisbildung auf einem (vollkommenen) Markt funktioniert.	Onlinesimulation: Marktspiel	Methode: Simulation Schülerhandys; PC/Tablet und Beamer
20'	Erarbeitung I	Die SuS beschreiben, ausgehend von konkreten Beispielen, mögliche Einflussfaktoren auf die Angebots- und Nachfragekurve. Sie erklären, wie sich entsprechend der Gleichgewichtspreis und die Gleichgewichtsmenge entwickeln wird.	M2 Wie kommt es zu einer Änderung des Gleichgewichtspreises?	Methode: Gruppenpuzzle
2. Unterrichtsstunde				
15'	Erarbeitung II	Die SuS stellen die Veränderung der Nachfragekurve grafisch dar und bestimmen den neuen Gleichgewichtspreis. Sie entwickeln ein eigenes Szenario (Angebotskurve).	M3 Der Ort Boskop und seine Äpfel	Partnerarbeit
15'	Anwendung	Die SuS analysieren die Auswirkungen auf den Gleichgewichtspreis und -menge.	Arbeitsblatt: Der Kaffeemarkt	Einzelarbeit (je nach Unterrichtszeit 3 Szenarien auswählen) Das Arbeitsblatt und Aufgabe 4 eignet sich auch als Hausaufgabe (Übung des Gelernten).
15'	Vertiefung	Die SuS beurteilen die Auswirkungen von staatlichen Eingriffen (Steuern) auf den Gleichgewichtspreis.	M4 Wie wirken sich staatliche Eingriffe auf Märkten aus?	Partnerarbeit

Variante 2

Zeit	Phase	Inhalte	Materialien	Tipps/Hinweise
1. Unterrichtsstunde				
10'	Einstieg	Die SuS beschreiben die Auswirkungen auf die Entwicklung von Angebot und Nachfrage aufgrund von Veränderungen auf dem Fernverkehrsmarkt.	M1 Fernbusse erobern den öffentlichen Fernverkehr	Unterrichtsgespräch
20'	Erarbeitung I	Die SuS beschreiben, ausgehend von konkreten Beispielen, mögliche Einflussfaktoren auf die Angebots- und Nachfragekurve. Sie erklären, wie sich entsprechend der Gleichgewichtspreis und die Gleichgewichtsmenge entwickeln wird.	M2 Wie kommt es zu einer Änderung des Gleichgewichtspreises?	Methode: Gruppenpuzzle
15'	Erarbeitung II	Die SuS stellen die Veränderung der Nachfragekurve grafisch dar und bestimmen den neuen Gleichgewichtspreis.	M3 Der Ort Boskop und seine Äpfel	Partnerarbeit
2. Unterrichtsstunde				
10'	Sicherung	Die SuS entwickeln ein eigenes Szenario (Angebotskurve) und stellen ihre Ergebnisse vor.	M3 Der Ort Boskop und seine Äpfel	Partnerarbeit, Unterrichtsgespräch
15'	Anwendung	Die SuS analysieren die Auswirkungen auf den Gleichgewichtspreis und die -menge.	Arbeitsblatt: Der Kaffeemarkt	Partnerarbeit, Unterrichtsgespräch Das Arbeitsblatt und Aufgabe 4 eignet sich auch als Hausaufgabe (Übung des Gelernten).
20'	Vertiefung	Die SuS beurteilen die Auswirkungen von staatlichen Eingriffen auf den Gleichgewichtspreis anhand von zwei Beispielen.	M4 Mit der Mietpreisbremse gegen rasant steigende Mieten	Partnerarbeit



Marktspiel

In diesem digitalen Lernspiel schlüpfen Sie in die Rolle eines Käufers bzw. Verkäufers und handeln den Preis für eine Kiste Äpfel aus. Am Ende sollte ein erfolgreicher Kaufabschluss zu einem für Sie guten Preis stehen. Doch die Preisvorstellungen der Verkäufer und ihrer Kunden sind oft unterschiedlicher als gedacht. Werden Sie sich trotzdem einigen?

AUFGABE

1. a) Sie sind ein Käufer /Verkäufer auf dem Apfelmarkt mit einer bestimmten Preisvorstellung. Spielen Sie das Onlinespiel gemäß der Anleitung. Ihr Ziel ist es dabei, sich mit einem anderen Marktteilnehmer handelseinig zu werden.
b) Nach jedem Handelstag wird Ihnen eine Marktanalyse zur Verfügung gestellt. Erläutern Sie die Ergebnisse. Beschreiben Sie ab dem zweiten Handelstag die Entwicklung der Preisspanne und des Durchschnittspreises.

M1 Fernbusse erobern den öffentlichen Fernverkehr



© dpa Picture Alliance / Bildagentur-online / Patrick Seeger

Als der Gesetzgeber zum 1. Januar 2013 das aus den 1930er Jahren stammende Verbot von Linienbusangeboten parallel zu Bahnstrecken kippte, traten mit viel Elan einige Unternehmen in den neuen Markt ein. [...]

Die Folge: Es entstanden jede Menge Buslinien. Vor der Liberalisierung zählte das IGES-Institut, das den Markt laufend beobachtet, 69 innerdeutsche Verbindungen, Ende 2014 waren es schon mehr als 250, [2016 waren] es fast 300. Auch die Zahl der Fahrten pro Woche stieg kräftig. Ende 2013 wurden rund 4.600 Fahrten wöchentlich angeboten, [2016 waren] es über 9.000.

Das Angebot traf auf großes Interesse: Die Zahl der Fahrgäste wuchs binnen Kurzem gewaltig – von 8,2 Millionen im Jahr 2013 auf 20 Millionen im Jahr [2016]. Das sind zwar immer noch nur ein Bruchteil der 131 Millionen, die 2015 den Fernverkehr der Eisenbahn nutzten. Doch der kräftige Anstieg der Fernbuskundenzahl verwundert nicht. Schließlich galten die Fahrten als unglaublich günstig, insbesondere im Vergleich zu den Tickets der Deutschen Bahn.

Und je mehr Anbieter in den Markt kamen, umso mehr gingen die Preise nach unten. 2013 etwa zahlte man für die Fahrt von Berlin nach Köln um die 22 Euro, ein Jahr später gab es für diese Strecke schon Tickets ab 15 Euro. Wer die Preise verglich, kam für unter 7 Euro von Berlin nach Hamburg oder für 3,50 Euro von Stuttgart nach München. [...]

Die Bahn spürte die wachsende Konkurrenz und warb – weil sie wegen der höheren Fixkosten ihre Fahrkarten nicht auf das Niedrigpreisniveau der Busrivalen drücken konnte – mit höherem Komfort in ihren Zügen. Doch die Busanbieter konterten. Mit kostenlosem WLAN im Bus, mit Steckdosen am Platz, mit Check-In per App, mit modernen bequemen Fahrzeugen oder mit der Möglichkeit, einfach auch ein Fahrrad mitzunehmen. Selbst „Bordentertainment“ mit Filmen und TV-Serien gehört inzwischen dazu.

Allerdings: Im harten Kampf um Kunden und Marktanteile wurden die Tickets teilweise regelrecht verramscht, kostendeckend arbeitet keiner der Fernbusanbieter. Das ruinöse Preisdumping blieb nicht folgenlos: Schon bald verschwand city2city wieder, Deinbus.de stand vor der Insolvenz, der ADAC stieg aus dem gemeinsamen Projekt mit der Post aus. Schließlich fusionierte Flixbus 2015 mit MeinFernbus und übernahm kürzlich das gesamte kontinentaleuropäische Geschäft des britischen Anbieters Megabus.

[M]it der Übernahme von Postbus durch Flixbus, ist der Verdrängungswettbewerb faktisch an sein Ende gekommen. [...]

Der Kunde wird's spüren: [...] Die Zeit der unverschämten niedrigen Kampfpreise dürfte vorbei sein, schließlich will auch der geduldigste Investor im Rücken irgendwann einmal Gewinne sehen.

Matthias Breiting für ZEIT ONLINE (www.zeit.de) vom 03.08.2016: "Ende eines harten Kampfes"

AUFGABE

1. a) Beschreiben Sie, wie sich das Angebot und die Nachfrage nach Bus- und Bahnfahrten durch die Liberalisierung des Fernbusmarktes verändert hat und erklären Sie, welche Auswirkungen das auf die Ticketpreise hat (M1).
- b) Mittlerweile dominiert Flixbus den Fernbusmarkt mit über 90 % Marktanteil und die Ticketpreise steigen. Erklären Sie diese Entwicklung.

M2 Wie kommt es zu einer Änderung des Gleichgewichtspreises?

Wintersportler bleiben aus

St. Andreas – Hoteliere und Liftbesitzer klagen über einen Rückgang der Zahl an Wintersportlern. Nachdem im letzten Jahr schon Umsatzeinbußen von über 10 % hingenommen werden mussten, befürchten die Fremdenverkehrsämter für die kommende Saison einen weiteren Umsatzrückgang. Anlass zu dieser Befürchtung geben die äußerst spärlich eingehenden Reservierungen. Um die Ursache für diesen Trend herauszufinden, starteten Liftbetreiber und Hoteliere eine großangelegte Umfrage. Diese ergab, dass die Gäste zwar mit den Leistungen zufrieden sind, die Preise jedoch als überhöht ansehen. Die Kosten von ca. 150 Euro für einen Tagesskipass in Verbindung mit den Kosten für die Übernachtung, machen für viele den Winterurlaub einfach unerschwinglich.

Benzinpreise steigen wieder

Berlin – Der Mineralölkonzern „Aral“ hat weitere Preiserhöhungen beim Benzin angekündigt, andere Konzerne wollen folgen. Demnach soll der Benzinpreis am kommenden Wochenende noch einmal um ca. 4 Cent pro Liter erhöht werden, da viele Pendler aufgrund des Ausfalls der öffentlichen Verkehrsmittel auf das Auto umsteigen müssen.

Nach der Hitze kam der Sturm

Vorpommern – Die Wetterkapriolen in diesem Sommer haben Spuren hinterlassen: zuerst musste Deutschland über Wochen unter enormer Hitze leiden, dann kamen die Unwetter und mit ihnen fegte der schlimmste Sturm seit 10 Jahren über das Land. Vor allem die Bauern leiden unter enormen Ernteausschlägen. Viele Existenzen sind stark bedroht, sodass einige Bauern überlegen, ihre Höfe aufzugeben.

Reiseveranstalter klagen über Umsatzrückgang

Nürnberg – Für Reiseveranstalter sind die fetten Jahre vorbei. Führende Unternehmen wie TUI oder Neckermann klagen über Umsatzrückgänge von bis zu 25 % im Vergleich zum Vorjahr. Schuld daran ist zum einen der gestiegene Anteil an Onlinereisebuchungen. Zum anderen geben die Deutschen nicht mehr so viel Geld für ihre Reisen aus. Grund dafür sind die gestiegenen Lebenshaltungskosten bei einem fehlenden Anstieg der Löhne. Viele machen mittlerweile Urlaub im eigenen Land.

AUFGABE

2. a) Kommen Sie in Kleingruppen zusammen und bearbeiten Sie eines der Beispiele (M2). Beschreiben Sie mögliche Einflussfaktoren auf das Angebot und die Nachfrage in Ihrem Beispiel.
- b) Erklären Sie, wie sich der Gleichgewichtspreis entwickeln wird.

M3 Der Ort Boskop und seine Äpfel

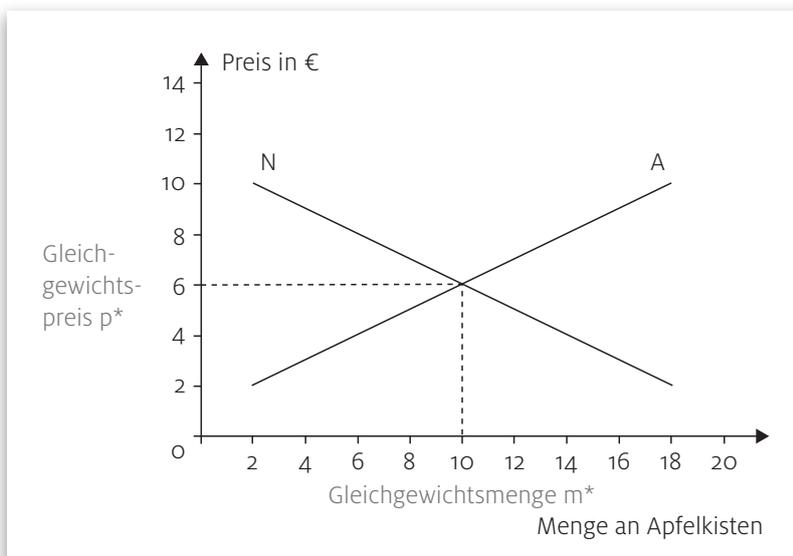
Folgende Schlagzeilen sind in der Tagespresse zu lesen:

„An Appel a day keeps the doctor away!“

Gesundheitsforscher fanden heraus, dass Äpfel viel gesünder sind als Birnen.

Eigenes Szenario
?

Preis	2	6	10
Aktuell nachgefragte Menge nach Apfelkisten	18	10	2

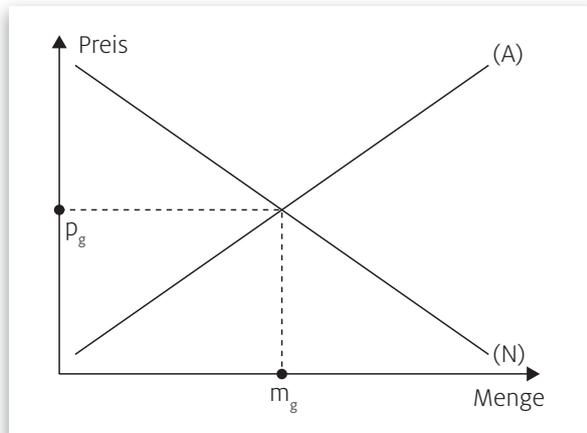


AUFGABE

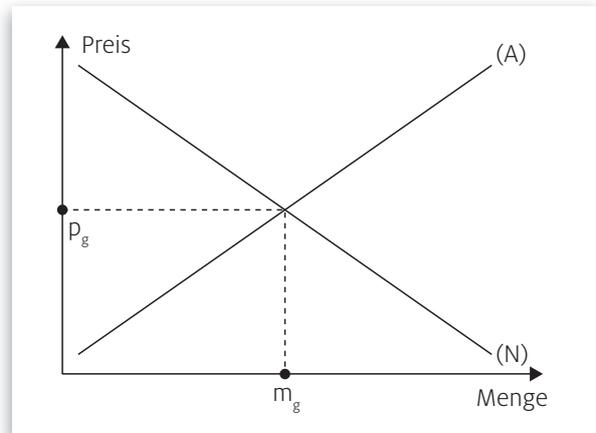
- Erläutern Sie, wie sich die nachgefragte Menge nach Apfelkisten durch die Schlagzeile verändern wird.
- Zeichnen Sie die neue Nachfragekurve aufgrund ihrer Überlegung in das Diagramm ein und erklären Sie die Entwicklung zum neuen Gleichgewichtspreis.
- Entwickeln Sie ein eigenes Szenario im Sachkontext, bei dem sich die Angebotskurve verändern muss. Erläutern Sie zudem in Ihrem Szenario die Auswirkungen auf den Gleichgewichtspreis und die Gleichgewichtsmenge.

Arbeitsblatt: Der Kaffeemarkt

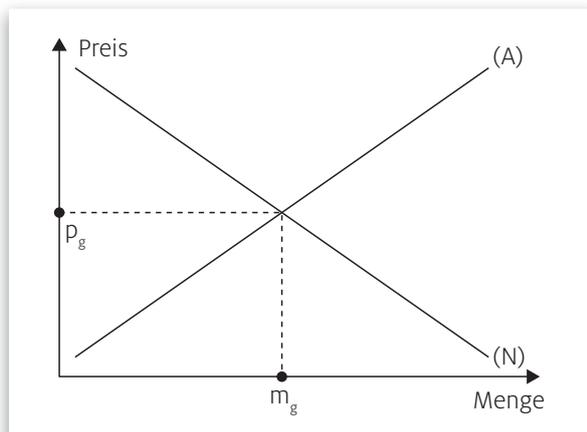
a) Ein Schädling vernichtet Teile der weltweit angebauten Kaffeebohnen.



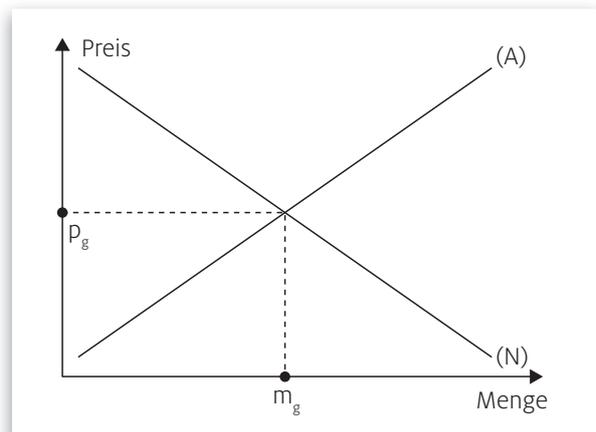
b) Eine Studie überzeugt die Bürger, dass Kaffeetrinken sehr gesund ist.



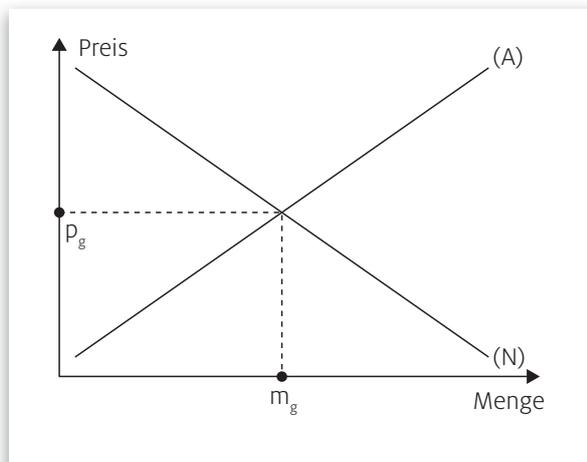
c) Der Preis für Tee steigt aufgrund einer Missernte stark an.



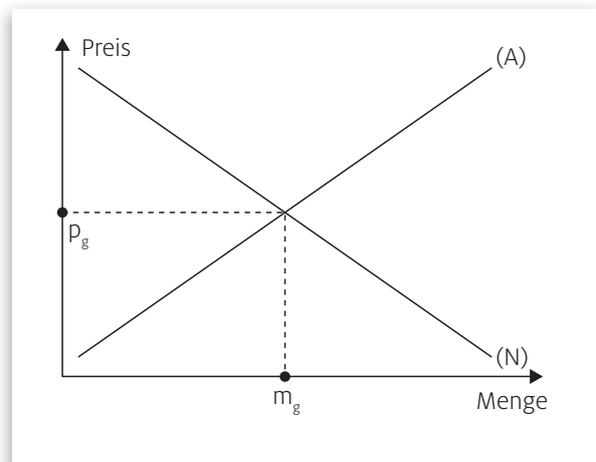
d) Die Plantagenarbeiter setzen einen höheren Lohn durch.



e) Eine neue, preiswerte Erntemaschine wird erfunden.



f) Die Regierung setzt einen Höchstpreis für Kaffee fest.



AUFGABE

4. Zeichnen Sie in die Diagramme auf dem Arbeitsblatt ein, wie sich die genannten Szenarien auf den Gleichgewichtspreis (p_g) und die verkaufte Menge (m_g) auswirken.

M4 Mit der Mietpreisbremse gegen rasant steigende Mieten



© dpa Picture Alliance / Sueddeutsche Zeitung Photo/Stephan Rumpf
Warteschlange bei einer Wohnungsbesichtigung in München

Viele Großstädte erfreuen sich einer großen Beliebtheit. Die Einwohnerzahlen steigen und das Problem bezahlbaren Wohnraums damit auch. Um dem Problem der rasant steigenden Mieten zu begegnen, hat die Bundesregierung ab dem 1. Juni 2015 die so genannte Mietpreisbremse eingeführt. So soll gewährleistet werden, dass sich auch Normalverdiener Wohnraum in begehrten Lagen leisten können. Das Gesetz sieht vor, dass der Mietpreis für eine Wohnung bei Neuvermietung höchstens 10 Prozent über der ortsüblichen Vergleichsmiete liegen darf. Diese Regelung gilt aber nur für Wiedervermietungen, nicht für Neubauten oder für die Erstvermietung nach einer umfassenden Modernisierung. Was Mieter freuen dürfte, sehen Kritiker eher mit Sorge.

Denn das Angebot an Mietwohnungen könnte weiter sinken, während die Nachfrage weiter steigt. Für Investoren könnte es nicht mehr attraktiv sein, neue Wohnungen zu bauen, wenn sie ihre Mieten über längere Zeit nicht mehr nennenswert steigern können. Und das eigentliche Problem von fehlendem Wohnraum bleibt bestehen.

AUFGABE

5. a) Beschreiben Sie mögliche Auswirkungen des staatlichen Eingriffs in die Mietpreisgestaltung durch die Einführung der Mietpreisbremse (M4).
- b) Kritiker bezweifeln, dass die Mietpreisbremse zu mehr bezahlbarem Wohnraum führt. Diskutieren Sie, welche anderen Möglichkeiten es gäbe, seitens des Staates den Wohnungsmarkt zu regulieren.